Halle und Umgegend.

Halle, 30. Mai.

Ueber die Entwickelung des Wohnungswesens in unseren Großstädten.

I.

Wie schon kürzlich mitgeteilt, hat Herr Professor Ewald Genzmer, der früher lange Jahre Stadtbaurat in Halle war, in Danzig einen längeren Festvortrag über dieses Thema gehalten. Der Aktualität des Vortrages halber, der auch auf die Einführung einer Wertzuwachssteuer indirekt hinweist, sei ein Auszug wiedergegeben. Professor Genzmer führte aus: Im Jahre 1800 gab es auf dem Gebiete des heutigen Deutschen Reiches nicht eine einzige Stadt mit 200,000 Einwohnern, nur zwei Städte mit mehr als 100,000 Einwohnern, nämlich Berlin und Hamburg. Nach den Volkszählungen ergaben sich für das Deutsche Reich im Jahre 1895 28, 1900 33 und 1905 42 Städte über 100,000 Einwohner. Die Anzahl der Großstädte ist mithin innerhalb der letzten zehn Jahre auf das einundeinhalbfache gestiegen. Das starke Anwachsen der Städte wurde nur zum geringeren Teile bewirkt durch die natürliche Vermehrung der Bevölkerung, in der Hauptsache vielmehr durch den starken Zuzug der Landbevölkerung, und hängt zusammen mit dem Uebergang unseres Staatswesens vom Ackerbaustaat zum Industriestaat. Im Jahre 1871 wohnte nur etwa ein Drittel der Gesamtbevölkerung in der Stadt (d. h. in Gemeinden über 2000 Einwohner), im Jahre 1895 die Hälfte, im Jahre 1900 schon erheblich mehr als die Hälfte. In Preußen ist im Jahre 1875 bis 1895 die Landbevölkerung nur um 11,5 Prozent, die Stadtbevölkerung aber um 47 Prozent gewachsen. Es kann nicht wunder nehmen, daß zunächst eine zielbewußte, von allgemeinen leitenden Gesichtspunkten ausgehende Kommunalpolitik vielfach nicht durchführbar war, daß man vielmehr zumeist damit sich begnügen mußte, den dringendsten Anforderungen im einzelnen Falle zu genügen, so gut es eben gehen wollte. Vor allem waren die Städte nach ihrer aus älterer Zeit überkommenen Bauart fast durchweg zur Aufnahme der bedeutenden Volksvermehrung ungeeignet. Als mit dem starken Anwachsen der Städte in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts die alten Wälle und Mauern fielen und die Gräben beseitigt wurden, hätte man wohl erwarten dürfen, daß bei den Stadterweiterungen auf dem freien Felde, losgelöst von der durch Jahrhunderte hindurch ertragenen Einperchung, eine lichtere, weiträumigere Bauweise entstehen würde. Das ist aber leider fast durchweg bei unseren deutschen Städten nicht der Fall gewesen. Das Vorgelände verfiel der Bodenspekulation, welche es verstanden hat, den Preis des Grund und Bodens der Art in die Höhe zu treiben, und durch Errichtung von Massenquartieren eine so hohe Verzinsung zu erreichen, daß bei der Umwandlung von Ackerland in Bauland geradezu enorme Gewinne für einzelne Personen oder Erwerbsgesellschaften herausgesprungen sind. Die Spekulation hat es verstanden, die ungeheure Schuldenlast der Baustellenländereien auf die Mieter abzuwälzen. Dieser Zustand ist aber nicht allein wirtschaftlich schädlich, er ist vor allem auch in moralischer und sozialer Beziehung höchst bedenklich; in moralischer Beziehung deshalb, weil die oft geradezu enormen Gewinne Einzelner nicht durch eigene Arbeit, sondern durch die Aufwendung der Allgemeinheit erwachsen sind, so durch Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, Errichtung von Schulen, Krankenhäusern, Kunstinstituten, Einführung hygienischer Verbesserungen und dergleichen mehr; in sozialer Beziehung aber deshalb, weil gerade die wirtschaftlich Schwächeren von der Steigerung des Mietpreises ganz besonders hart getroffen werden. Diese ungesunden Verhältnisse entspringen aber keineswegs etwa übertriebenen Anforderungen an die Geräumigkeit der Wohnungen, im Gegenteil sind diese so weit herabgedrückt, daß man geradezu von sozialen und hygienischen Mißständen der schlimmsten Art sprechen kann. Haben doch beispielsweise in Berlin 49 Proz., in Breslau sogar 59 Proz. aller Wohnungen nur ein heizbares Zimmer; während 38 Proz. aller Wohnungen in Berlin nur aus einem Wohnraum allein oder aus einem Wohnraum mit zugehöriger Küche bestehen. Wegen der oft maßlos übertriebenen Grundstückspreise weisen unsere deutschen Großstädte fast durchweg eine weit engere Bebauung auf, als beispielsweise die englischen. In Mittel- und Ostdeutschland herrscht aber das Massenbau, die Mietskaserne, vor. Hier ist die Errichtung und Vermietung von Wohnhäusern zum Gewerbe geworden, das mit allen Mitteln eine möglichst hohe Verzinsung des Anlagekapitals erstrebt. „Die Mietswohnung wird zum steinernen Zelt, in welchem die Nomadenfamilie auf unbestimmte Zeit ihr Lager aufschlägt," wie sich Professor Baumeister (Karlsruhe), der Altmeister des deutschen Städtebaues, ausdrückt. Das Eigenhaus, nach guter alter deutscher Sitte nur von einer Familie bewohnt, in welchem das empfängliche Gemüt des Kindes die nachhaltigsten Eindrücke für das spätere Leben erhielt (man denke nur an Goethes Selbstbiographie „Aus meinem Leben"), das Vaterhaus, es droht heute für den weitaus größten Teil unseres deutschen Volkes ein unbekannter Begriff zu werden. Die eingetretenen Uebel wieder zu heilen, kann im Wohnungswesen zunächst geschehen durch Verbesserung der Verkehrsverhältnisse. Diese ermöglichen nach dem heutigen Stande der Technik für den weitaus größten Teil der Bevölkerung eine große räumliche Trennung der Wohnstätte von der Arbeitsstätte im Zentrum der Stadt, d. h. die Ansiedlung weit draußen vor den Toren. Sollen die Verkehrsmittel in der Tat ihren vollen Zweck erreichen, dann müssen sie schnell, häufig und billig fahren. Der ersten Bedingung wird zwar gewöhnlich genügt, da die Bauart der gebräuchlichen Betriebsmittel ein Fahren mit ausreichender Schnelligkeit ohne weiteres gestattet. Auch die Erkenntnis, daß die Wagenfolge der elektrischen Straßenbahn beim Verkehr innerhalb der Großstädte auf höchstens fünf Minuten und bei dem Verkehr mit den Vororten auf zehn oder höchstens fünfzehn Minuten zu bemessen ist, scheint fast allgemein zum Durchbruch gekommen zu sein. Noch keineswegs ist dies aber der Fall bei der oben aufgeführten dritten Bedingung, der Notwendigkeit niedriger Tarifsätze. Sind nun wirklich gut ausgebildete Verkehrseinrichtungen die Hauptvorbedingung zur Schaffung von Wohnstätten für die städtische Bevölkerung außerhalb der inneren Stadt, so ist an eine gesunde Entwickelung des Wohnungswesens doch noch eine ganze Reihe anderer wichtiger Forderungen geknüpft. Von einigen wurde die Wohnungsfrage als eine Frage des Bebauungsplanes, von anderen als eine solche der Bauordnungen bezeichnet. Andere wiederum nennen sie eine Bodenfrage, noch andere eine Kreditfrage. Ich bin der Meinung, daß alle diese Ansichten nämlich gleichzeitig berechtigt sind, und möchte nur noch hinzufügen, daß neuerdings namentlich auch noch die Verkehrsfrage von ganz besonders bestimmendem Einfluß auf die Wohnungsfrage geworden ist. Bei den neueren Bebauungsplänen sagte man sich mehr und mehr los von dem öden Schematismus, der die Straßenfluchtlinie ohne Berücksichtigung der Grundstücksgrenzen und ohne Beachtung der natürlichen Geländegestaltung der Reißschiene zuliebe über Berg und Tal geradlinig fortzog und der die Baublöcke unter ausgiebiger Verwendung des sonst so nützlichen rechtwinkeligen Dreieck genau quadratisch gestaltete. Vor allem hat auch in den neueren Bebauungsplänen eine zielbewußte Unterscheidung zwischen Verkehrsstraßen einerseits und Wohnstraßen andererseits Platz gegriffen. Die Verkehrsstraßen erhalten dabei eine reichliche Abmessung, und zwar meist unter Anordnung besonderer, an sich aber nicht zu breiter Straßenstreifen für die verschiedenen Verkehrsarten, wie Droschken, Lastwagen, Straßenbahnen, Reiter, Radfahrer usw. In Wohnvierteln aber werden die eigentlichen Straßen nur in bescheidener Breite angelegt, während der Abstand der gegenüberliegenden Häuserreihen durch Anlage von breiten Vorgärten so erhöht wird, daß eine ausreichende Licht- und Luftzufuhr für die angrenzenden Häuser gesichert ist. Diese Wohnstraßen werden der Regel nach mit Baumanpflanzungen versehen, welche, wie auch die Vorgärten, zweckmäßig nur an der Sonnenseite der Straße angelegt werden. Die hierdurch entstehenden unsymmetrischen Querschnittsanordnungen erhöhen nach unseren heutigen Anschauungen nur noch den Reiz des Straßenbildes. Von ganz besonderer Wichtigkeit für die künftige Bebauung und dadurch für die Wohnart ist aber die Ausgestaltung der einzelnen Baublöcke im Bebauungsplan. Die früher meist üblichen quadratischen Baublöcke größerer Tiefe haben neuerdings Baublockanlagen weichen müssen, welche bei geringen Tiefen eine längliche Gestalt zeigen. Durch diese Anordnung wird die unliebsame Errichtung von Hinterhäusern von selbst ausgeschlossen. Dort aber, wo eine Abänderung des Straßennetzes nicht mehr angängig ist, hilft man sich neuerdings vielfach mit einer rückwärtigen Baufluchtlinie, welche die Bebauung der Baublöcke nur bis zu einer bestimmten Tiefe gestattet, das Blockinnere also von jeder Bebauung frei hält. Wenn nun auch schon bis zu einem gewissen Grade durch eine zweckmäßige Ausgestaltung der Bebauungspläne auf die künftigen Wohnungsverhältnisse eingewirkt werden kann, so ist doch zu diesem Behufe unbedingt erforderlich, daß auch die Bauordnung, d. h. die baupolizeilichen Vorschriften über die bauliche Ausnutzbarkeit der Hausgrundstücke, in jedem einzelnen Falle im engsten Zusammenhang mit dem Bebauungsplan aufgestellt wird. Die baupolizeilichen Vorschriften sollten aber nicht nur in bezug auf die bauliche Ausnutzbarkeit der Grundstücke, wie Größe der erforderlichen Freifläche, Anzahl der zulässigen Geschosse, Abstand von der Nachbargrenze, unterschiedlich sein, sondern auch namentlich abgestufte Bestimmungen hinsichtlich der Feuersicherheit und Standfestigkeit enthalten. Die Stadtverwaltungen sollten auch durch umfassende Terrainankäufe im Vorgelände den Auswüchsen der Bodenspekulation wirksam entgegentreten, welche namentlich darin bestehen, daß Ländereien durch Spekulanten zurückgehalten werden, bis sie, wie der technische Ausdruck lautet, „reif geworden sind", d. h. bis durch den künstlich gesteigerten Mangel an Baustellen ein übermäßig hoher Verkaufspreis erzielt wird. Ferner würde durch steuerpolitische Maßregeln den Auswüchsen der Bodenspekulation entgegengearbeitet werden können. Es geschieht das aber in unseren deutschen Städten leider meist nur sehr zaghaft. Müssen doch selbst wegen der Besteuerung der Grundstücke nach dem gemeinen Werte vielfach noch lange Kämpfe geführt werden, obgleich diese in einer großen Zahl von Städten auf das beste bewährte Besteuerungsart jedem Unparteiischen ohne weiteres einleuchten sollte.

Der Friede in der Metallindustrie ist hergestellt. Diese nach jeder Richtung hin hocherfreuliche Nachricht kann heute endlich, nachdem die Lohnbewegung in der Metallindustrie bereits einen so ernsten Charakter angenommen hatte, als feststehend gebracht werden. Wie schon aus Mitteilungen an anderer Stelle hervorgeht, haben die Arbeitnehmer des Bezirkes Hannover die beiden noch umstrittenen Forderungen auf Mindestlohn und Verhandlung zwischen Organisation und Organisation, nachdem von ihnen bereits in den Bezirken Braunschweig, Dresden und Breslau Abstand genommen worden ist, gestern abend fallen lassen. Damit ist kein Grund mehr vorhanden zur Aufrechterhaltung des Ausstandes in diesen überhaupt in Betracht kommenden vier Gebieten. Der Verband der Metallindustriellen, der sich mit den Unterverbänden der vier Bezirke solidarisch erklärt hatte, sieht, wie uns aus Berlin telegraphisch gemeldet wird, von der Aussperrung der 60 Prozent aller bei seinen Mitgliedern beschäftigter Arbeiter ant 2. Juni ab. Und die Arbeit wird wieder in vollem Umfange aufgenommen. Bereits heute soll in sämtlichen Werken durch Anschlag die entsprechende Bekanntmachung erfolgen.

Die Baukommission erklärte sich gestern mit dem generellen Projekte auf Ausbau des Lettnerweges auf der Strecke von der Kohlenbahn am Weinberge bis zum Pfälzer Schützenhofe einverstanden. Die Bau- und Vorgartenfluchtlinie, sowie die Höhenlage wurden festgesetzt. Der Weg soll, wie schon früher in längeren Artikeln angedeutet, zu einer großen stattlichen Allee ausgebaut werden. Er soll 48 m Breite erhalten und mit fünf Reihen Bäumen bepflanzt werden. Er wird eingeteilt in einen Promenadenweg, zwei Fahrdämme, einen Radfahrweg und einen Reitweg; zu beiden Seiten werden ihn außerdem Bürgersteige abgrenzen. Wenn die Stadtverordneten-Versammlung diesen Hauptfestsetzungen zugestimmt hat, dann wird an die Bearbeitung der speziellen Projekte und an die Bewilligung der benötigten Summen herangetreten, vielleicht auch erwogen werden, wann die Erbauung einer befahrbaren Brücke über die wilde Saale in der Nähe der Weinbergbrücke notwendig ist. Mit der Anpflanzung der Bäume soll aber sogleich begonnen werden. — Nach diesem wichtigen Beschlusse empfahl die Kommission dem Plenum der Stadtverordneten die Genehmigung baulicher Veränderungen im Grundstück Moritzfriedhof Nr. 12; die endgültige Bewilligung der zur Beschaffung von Mobilien usw. für die Volksschulen und die Mittelschulen bereit gestellten Mittel; eine anderweite Festsetzung der Höhenlage für den zwischen Fichte- und Richard Wagnerstraße belegenen Teil der Friedenstraße; einen Landerwerb vom Grundstück An der Moritzkirche Nr. 2 (20 Mk. pro qm); die Ausbesserung mehrerer Gasbehälter und die Bewilligung von etwa 7500 Mk. dazu; einen Landerwerb vom Grundstück Schmeerstraße Nr. 12; die Genehmigung eines Vergleichs wegen Landerwerb in der Reilstraße. Auf die Petition wegen Belassung eines Schaukastens wurde nicht eingegangen. Ueber das Projekt wegen Erweiterung der Freimfelderstraßenschule informierten sich an der Hand von vorgelegten Plänen die Baukommissionsmitglieder.

Zur Frage der Errichtung eines Volksbades. Im Anschlusse an unsere vorgestrigen Mitteilungen unter dieser Ueberschrift ist vielleicht die Tabelle von Interesse, welche sich als die Uebersicht der auf der Wormser Tagung der Gesellschaft für Volksbäder gegebenen Statistik der öffentlichen Warmbadeanstalten in Deutschland charakterisiert. (Die Zahlen für 1900 umfassen auch zahlreiche nicht allgemein zugängliche Anstalten, wie z. B. Kurbadeanstalten, Anstalten industrieller Werke für ihre Arbeiter und Angestellten. Die Angaben für 1905 schließen derartige für einen abgeschlossenen Kreis bestimmter Personen bestehende Anstalten gänzlich aus.)

Tab. I. Deutsches Reich.

	1886 nach Prof. Lassar	1900	1905
Warmbadeanstalten	1131	2918	2913
Schwimmbäder	—	251	246
Wannen	—	19,258	19,590
Brausen	—	7343	10,928
1 Anstalt auf Personen	29,000	18,000	21,000

Tab. II.

Einige Staaten, für welche vollständige Angaben vorliegen.

		Preußen	Hessen	Hamburg
Anstalten	1900:	1331	49	14
	1905:	1404	51	17
Davon in Kommunalbesitz	1900:	218	7	1
	1905:	300	6	5
in Privatbesitz:				
gemeinnützig betrieben	1900:	228	1	3
	1905:	149	—	1
geschäftlich betrieben	1900:	885	41	10
	1905:	965	45	11
Schwimmbäder	1900:	120	2	3
	1905:	122	6	6
Wannen	1900:	9186	251	357
	1905:	9402	308	416
Brausen	1900:	3262	130	24
	1905:	6877	214	77

Tab. III.

Es wurden 1905 ausgezählt mehr (+) oder weniger (—) als 1900

	Anstalten insgesamt	Anstalten in Kommunalbesitz	Privatanstalten gemeinnützig betrieben	Privatanstalten geschäftlich betrieben	Wannen	Brausen
Ostpreußen	+14	−1	−2	+17	+59	+17
Marienwerder	+7	+6	−6	+7	+1	+8
Liegnitz	−1	−2	−4	+5	+57	+157
Münster	+12	+2	+2	+8	+49	+32
Oberhessen	+6	—	—	+6	+133	+35
Rheinhessen	+3	−1	—	+4	+231	+24
Oppeln	−6	+4	−10	—	−64	+46
Dresden	−49	+3	−22	−30	−147	+208
Düsseldorf	−24	−12	−42	−9	−283	−213
Lothringen	−5	—	−2	−3	−18	+21
Hessen-Nassau	−15	—	−1	−14	−52	+135
Waldeck-Pyrmont	−5	−2	—	+13	−190	−13
Rügen	−10	—	—	—	−80	—
Kolberg-Körlin	−5	—	—	—	−245	−2
Magdeburg	+24	+19	+3	+2	+165	+118
Hannover	−5	+6	−5	+6	+174	+210
Berlin	+84	+5	+18	+11	+352	+864

Pottel & Broskowski, Wein-Grosshandlung

empfehlen für die Festtage ihre anerkannt vortrefflichen

Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine, franz. und deutsche Schaum-Weine

zu sehr mässigen Preisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060530039/fragment/page=0001

Die Tätigkeit der Verkehrsvereine in der Gegenwart. In den letzten Jahren ist in der von den Verkehrs- und Fremdenvereinen geleisteten Arbeit ein unverkennbarer Aufschwung zu beobachten. Neue große Vereine sind gegründet worden, u. a. auch der Hallesche, und schnell zu Einfluß gelangt, alte Vereine haben sich neu organisiert, und der Zusammenschluß der einzelnen Gruppen zu Verbänden hat sich rasch vollzogen. Der Grund dieser gehobenen Tätigkeit liegt einesteils in dem für solche Vereine in unserem Zeitalter des Verkehrs vorhandenen Bedürfnis, anderenteils aber auch in dem Konkurrenzkampf, den die Städte und die einzelnen Verkehrsgebiete gegeneinander führen, in erhöhtem Maße mit einander zu führen. Ohne Verkehr kann ein größeres Gemeinwesen heutzutage schwer bestehen. Der Verkehr ist ein Faktor von größter Bedeutung im Wirtschaftsplan einer Stadt oder eines Landes, seine Wirkung verästelt sich nach allen Seiten, und darum sind die Verkehrsvereine in den Vordergrund des öffentlichen Lebens getreten. Während noch vor wenigen Jahren die Verkehrsvereine in den meisten Fällen sich damit begnügten, durch eine mehr oder weniger aufgebrezelte Reklame die Aufmerksamkeit der Fremden auf ein bestimmtes Gebiet zu lenken, bessere Bahnverbindungen zu erreichen, ein reichhaltiges Vergnügungsprogramm zu schaffen, und das Ideal vieler Vereine noch der Musikstempel war, haben sich die Verkehrsvereine in neuerer Zeit höhere Ziele gesteckt: sie sind einesteils bestrebt, alles, was dem örtlichen Verkehrsbedürfnis dient, auf möglichst vollkommener Höhe zu halten, anderenteils sind sie aber auch bestrebt, die kulturelle Bedeutung des Verkehrs für das gesamte geistige und wirtschaftliche Leben der Gegenwart in der Oeffentlichkeit zu vertreten und eine ausschlaggebende Stellung in der öffentlichen Meinung einzunehmen. Vor allem sind es die Forderungen der Kunst, die von den Verkehrsvereinen mit Verständnis aufgegriffen werden und einen hervorragenden Platz in ihrem Arbeitsprogramm einnehmen. Es hängt dies ja zum Teil mit dem erhöhten Interesse, das zurzeit künstlerischen Dingen entgegengebracht wird, zusammen. Für die Entwicklung des öffentlichen Geschmacks und der öffentlichen Schönheitsbestrebungen ist es aber von großer Bedeutung, daß auch die Verkehrsvereine hier mit fester Hand eingegriffen haben. Der in früheren Jahren den Verkehrsvereinen und insbesondere den Verschönerungsvereinen gemachte Vorwurf, ihre Verbesserungs- und Verschönerungssucht habe etwas Unnatürliches und Ungesundes an sich, kann nicht mehr erhoben werden. Die Heimatschutzbestrebungen finden bei den Verkehrsvereinen volles Verständnis in der richtigen Voraussetzung, daß unsere alten Charakterbauten und Standbilder, die jeder Stadt ihre eigentliche Stimmung geben, mehr zur Hebung des Fremdenverkehrs beitragen, als neue charakterlose Dutzendbauten. Oertliche Kunstausstellungen finden lebhafte Unterstützung und stehen oft unter der Leitung von Mitgliedern der Verkehrs-Vereine. Der künstlerischen Ausstattung der Plakate und „Führer" wird die größte Sorgfalt gewidmet. Gerade im Führerwesen hat sich allmählich eine erfreuliche Umgestaltung vollzogen. Es werden in den Führern nicht nur Sehenswürdigkeiten gezeigt, sondern auch solche Ansichten, die ausgesprochenen Stimmungswert und Stimmungszauber besitzen. Es werden ferner Prämien für Fassadenentwürfe von künstlerischem Wert, für geschmackvolle Schaufensterdekorationen ausgesetzt. Die Beseitigung der unschönen Reklame im Straßenbild wird erstrebt. Es finden Ausstellungen von Führern und Plakaten, von Ansichtskarten und Amateurphotographien statt, die nach ihrem künstlerischen Wert bemessen werden. Die allgemeine Verbreitung des Blumen- und Pflanzenschmuckes der Häuser und der Vorgärten wird durch Belehrung über Blumenpflege, durch Gewährung von Prämien zu erreichen gesucht. Mit Eifer haben sich auch da — — wo die Verhältnisse günstig liegen — die Verkehrsvereine in den Dienst der Gartenstadtbewegung gestellt; die Schaffung schöner Gartenvorstädte und Landhauskolonien mit gemischten Wohnungsverhältnissen findet bei den Verkehrsvereinen weitgehende Unterstützung. Und um diese künstlerischen Bestrebungen dem allgemeinen Verständnis näher zu bringen, werden Vorträge in den Verkehrsvereinen von bedeutenden Künstlern und Fachleuten gehalten. An praktischen Einrichtungen, die der Bequemlichkeit des Fremdenpublikums dienen sollen, seien hervorgehoben: die Aufstellung von Orientierungsplänen und Führerautomaten auf den Bahnhöfen oder am Eingang der Stadt, Vermehrung der Anschlagsäulen, Einführung von Straßentelephonen, Veranstaltung von Rundfahrten mit einem festgelegten Programm der Hauptsehenswürdigkeiten, Ausgabe von Wohnungsanzeigern und Kursbüchern, die Bearbeitung von Mietordnungen für Sommerwohnungen, Verbesserung des Droschkenwesens, Veranstaltung von Verkehrstagen mit Führungen durch die Museen und Sammlungen, Führungen bei Kongressen usw. Als das wichtigste dieser örtlichen Tätigkeit erscheint die Einrichtung von Verkehrsbureaus, die die Verkehrsvereine, unterstützt von einsichtigen Stadtverwaltungen, gerade in der letzten Zeit mit Erfolg betreiben. Diese Verkehrsbureaus werden mit der Zeit, bei weiterer Vervollkommnung ihrer Einrichtungen, in jeder Stadt den Mittelpunkt bilden für die vielen Bedürfnisse des Verkehrslebens, sowohl die der einheimischen Bevölkerung wie der Fremden. Hier ist es insbesondere die Tätigkeit des Bundes der deutschen Verkehrs-Vereine, welcher durch Zuwendung geeigneten Materials aus seiner Zentralstelle in Leipzig die Einrichtung von solchen Verkehrsbureaus fördert. Eine weitere Anregung für eine erhöhte Wirksamkeit verspricht man sich in den Kreisen der Verkehrsvereine von der Abhaltung einer auch schon von anderer Seite angeregten Verkehrsausstellung, die das ganze Gebiet des modernen Verkehrswesens umfassen soll. Dem Bunde deutscher Verkehrsvereine, zu dem sich die Verkehrsvereine im Jahre 1902 zusammengeschlossen haben, können alle Vereinigungen, Vereine, Verbände, Institute, Anstalten, Gesellschaften und auch Einzelpersonen, welche sich mit den Fragen des Verkehrs, ob im engeren oder weiteren Sinne beschäftigen, als Mitglieder beitreten. Die weitere Tätigkeit des Bundes fällt nicht in den Rahmen dieser Erörterung, hierüber wird nach der am 6.—9. Juni in Bad Harzburg stattfindenden Hauptversammlung dieses Bundes berichtet.

Die neuen Eisenbahnfahrkarten. Die am Sonnabend herausgegebenen Amtsblätter der königlichen Eisenbahndirektionen enthalten die offizielle Mitteilung an die beteiligten Dienststellen, daß die Erhebung der Fahrkartensteuer am 1. August d. J. beginnt. Von diesem Tage an wird also für jeden zur Ausgabe kommenden Fahrausweis erster, zweiter und dritter Wagenklasse, deren Preis 60 Pfg. und mehr beträgt, die Steuer nach den bekannten, vom Reichstage beschlossenen und vom Bundesrat genehmigten Sätzen erhoben. Die Steuer wird in den tarifmäßigen Fahrpreis eingerechnet, so daß auf den Fahrkarten Fahrpreis und Steuer in einem Betrage erscheinen. Inzwischen werden, wie die amtliche Mitteilung weiter besagt, zunächst alle Fahrkarten Edmondsonscher Form erster bis dritter Wagenklasse des Staatsbahnverkehrs und der direkten deutschen Verkehre, soweit ihr tarifmäßiger Preis 60 Pfg. und mehr beträgt, bis zum 1. August d. J. neu gedruckt. Die einzelnen Dienststellen sind angewiesen worden, die neuen Fahrkarten bei der Fahrkartenverwaltung anzufordern. Dabei soll der Bedarf für die Zeit vom 1. August d. J. bis 1. April 1907 bemessen werden. Dieser Endtermin ist offenbar mit Rücksicht auf die Personentarifreform gewählt worden, deren Inkrafttreten für den 1. April 1907 in Aussicht genommen ist.

Pfingstsonderzüge 1906. Auch die Eisenbahndirektion Erfurt stellt für den bevorstehenden Pfingstverkehr Sonderzüge ein. Durch mit roter Farbe gekennzeichnete Plakate sind die besonderen Fahrpläne kenntlich gemacht.

Personalveränderung im Bezirke der Kgl. Eisenbahndirektion in Halle a. S. Der Regierungsbaumeister des Eisenbahnbaufaches Bothe ist der Kgl. Eisenbahndirektion in Halle a. S. zur Beschäftigung überwiesen worden.

Auszeichnung. Dem Realschuldirektor a. D. Dr. Albert Gille hier, bisher in Ems, ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Auszeichnung für Treue in der Arbeit. Ein feierlicher Akt fand heute vormittag 11 Uhr in den Fabrikräumen der Firma A. L. G. Dehne, Maschinenfabrik und Eisengießerei, statt. Es haben sich 40 Jahre vollendet, in denen die Herren Kalkulator Heinrich Neiß und Schlosser Karl Holzhausen bei der Firma arbeiten. In Gegenwart der beiden Herren Chefs, der Beamten und Arbeiterdeputationen überreichte Herr Regierungs- und Gewerberat Menzel den beiden Jubilaren das vom König verliehene Allgemeine Ehrenzeichen. Hocherfreut und überrascht dankten die Geehrten. Herr Fabrikbesitzer und Stadtverordneter Max Dehne widmete ihnen warme Worte der Anerkennung und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Bei der Firma arbeitet schon ein Obermeister, der aus Anlaß der vollendeten vierzigjährigen Dienstzeit mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen dekoriert worden ist. Mehr als sechzig Beamte und Arbeiter beschäftigt die Fabrik, bei der etwa 600 Arbeiter ihr Brot finden, außerdem über 25 Jahre — ein unwiderlegliches Zeugnis für ein gutes Verhältnis der Arbeitgeber zu den Arbeitnehmern.

Der Neue Konsumverein für Halle und Umgegend hielt am Sonnabend im „Wintergarten" seine halbjährliche Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht war zu ersehen, daß sich der Verein weiter entwickelt hat. Der Umsatz des ersten Geschäftshalbjahres war gegen die gleiche Periode des Vorjahres bedeutend gestiegen. Dies wurde im Hinblick auf den noch in der Entwicklung stehenden Verein als besonders erfreulich bezeichnet. Auch an Mitgliedern war eine Zunahme zu verzeichnen. Entsprechend dieser allgemeinen Steigerung ergab auch die halbjährliche Rohbilanz den Verhältnissen Rechnung tragend günstige Ergebnisse. In den Vorstand wurde Herr Kaufmann Robert Henseling neugewählt. Bemerkenswert war, daß von Mitglied Frau Tikl der Konsumverein als eine Frauen-Sparkasse geschildert wurde, da den Mitgliedern des Vereins Gelegenheit geboten sei, bei viel Warenentnahme aus den Verkaufsstellen einen schönen Pfennig Geld zum Jahresschlusse zu erhalten. Anmeldeformulare sind in beiden Verkaufsstellen zu haben. Der Konsumverein soll jederzeit ein Wirtschaftsverein sein. Den Verwaltungsmitgliedern wurde für das rege Interesse von seiten der Mitglieder eine Anerkennung zu teil.

Bruno Heydricks Konservatorium für Musik und Theater. Die Pfingstferien beginnen mit Sonnabend, 2. Juni, und endigen mit dem 5. Juni; Wiederbeginn des Unterrichts am 6. Juni.

Der Zirkus Sarrasani hat gestern abend den Reigen seiner Vorstellungen auf dem Roßplatze eröffnet. Der Zirkus war vor drei Jahren wohl schon einmal hier und hatte damals ganz gute Geschäfte gemacht. Wenn der starke Besuch der gestrigen Vorstellung — das weite Zelt war bis auf den letzten Galerieplatz gefüllt — die denkbar günstigsten Aussichten für das diesjährige Gastspiel eröffnete, so ist das zunächst einmal dem Impresario zu danken, der Wochen vorher schon in Halle weilte und in geschickter Weise die Ankunft des Zirkus avisiert hatte. Gerade ihm, der nicht zu den eigentlichen Artisten gehört, von dessen Tätigkeit und Gewandtheit im Zeltaller der Reklame viel, sehr viel abhängt, gebührt Anerkennung. Das Feld war gut bearbeitet. Jedermann in Halle wußte schon lange vorher, wann der Zirkus Sarrasani mit seinen Vorstellungen beginne. Das Unternehmen hat sich in den letzten Jahren nicht unbedeutend vervollständigt. Neues Tiermaterial ist hinzugekommen, und die Ausstattung läßt nicht's zu wünschen übrig. Einen eleganten und vornehmen Eindruck hinterläßt die ganze Aufmachung — bei einem fliegenden Zirkus ein sehr beachtenswertes Faktum. Allen Leistungen voran stehen die Pferdedressuren und die Produktion der „niedlichen" Elefanten. Ein neuer Elefant ist dem älteren zugesellt worden. Und wenn die beiden Dickhäuter durch die Manege stapfen und graziös genug ihre Gewandtheit und Gelehrsamkeit beweisen, so gibt das viel Spaß. Die Elefantenproduktion bleibt immer eine Zugnummer. Direktor Sarrasani hat seine Freude, wenn er seine Pferde vorführen darf. Einzeln, zu Paaren und sechsen zeigt er sie in der Manege. Sie sind gut dressiert, kennen die ihnen zukommenden Plätze und springen ganz geschickt. Nach diesen war eine vornehme Darbietung, die Eindruck machte, die der drei Herrenreiter, der Brüder Houcke. Der freie Sprung auf ein einziges Pferd gelingt allen dreien ausnahmslos. In Herrn Inaslu besitzt der Zirkus einen energischen und aufmerksamen Reiter, der das Pferd in der hohen Schule meistert. Die akrobatischen Fächer sind durch gelobte Artisten besetzt. In der Vorturnerakrobatik wird geradezu Ausgezeichnetes geleistet; man sieht selten so kühne Springer. Das Publikum, das sich gern amüsiert, legt den Hauptgewicht auf das Clownmaterial. Der „August" ist in zwei Komikern vertreten, die, wenn sie gestern auch nicht Gelegenheit hatten, sich in einer Spezialnummer zu zeigen, doch schon durch einige Bravourstückchen in Heiterkeit und Verwunderung versetzten. Von den eigentlichen Clowns tritt Barna mit seinem musikalischen Pferde in den Vordergrund; und nicht zu vergessen ist der spaßhafte Steffi mit seinem Schweinchen und seinem Pferdchen. Dem Zirkus sind immer besetzte Plätze zu wünschen, denn amüsieren kann man sich da.

Neues Geschoß. Aus Göttingen kommt die Meldung: Der hiesige Büchsenmacher Rob. Schrader, der auch als Schütze einen großen Ruf genießt, hat ein neues Geschoß für Militärgewehre erfunden, welches Eisenplatten von 28 mm glatt durchschlägt, während die bisherige Gewehrkugel schon Platten von 10 mm nicht mehr zu durchschlagen vermochte. Die Erfindung ist vom Kriegsministerium zur Prüfung angenommen worden und es werden jetzt Versuche mit dem neuen Geschosse angestellt. Von Bedeutung ist, daß es eingeführt werden kann, ohne eine Veränderung der Gewehre zu erfordern.

Eine neue schöne Straße, die von der Knochenkohlenfabrik an der Dölauerstraße direkt bis zur Heide (nördlichster Teil am Leitthnerweg) führt, ist angelegt worden. Sie wird gewiß gern befahren und begangen werden.

Zusammenstoß. Am Dienstag nachmittag gegen 3¼ Uhr wurde in der Delitzscherstraße unter der Eisenbahnbrücke ein Pferd scheu. Der Lastwagen, den das Pferd zog, stieß mit einem Motorwagen der Straßenbahn zusammen. Dieser wurde am Vorderperron leicht beschädigt.

Hilflos. Dienstag nachmittag 4¾ Uhr wurde in der Kleinen Ulrichstraße eine Frau in halb bewußtlosem Zustande angetroffen und im städtischen Krankenwagen nach der Klinik gebracht.

(Weitere Lokal-Nachrichten befinden sich in der 2. Beilage.)

Vermischtes.

Ein dekorierter Redakteur. Dem Redakteur der „Itzehoer Nachrichten", Jürgen Brix, der nach 33jähriger Tätigkeit an diesem Blatte aus seinem Posten geschieden ist, wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. Den Kronenorden besaß er bereits seit einer Reihe von Jahren.

Vom Torpedoboot „S 126". Das Hinterteil des gesunkenen Torpedobootes „S 126" wurde am Montag nachmittag 4 Uhr in der Kaiserlichen Werft zu Kiel eingedockt. Um 6 Uhr wurden nach Herausheben des zweiten Kessels noch einige Leichen gefunden, und zwar der Torpedobooterheizer Beltzig aus Eilenburg, sowie die Heizer Graffe aus Schöneck und Krämer aus Köln. Die Nachforschung nach weiteren Leichen wird fortgesetzt.

Die Giftmischerin. Unter dem Verdacht, ihren Mann mit Bleiweiß vergiftet zu haben, ist die Gastwirtsfrau Fuß in Rohrbach, unweit Trier, verhaftet worden.

Mit einem Stock erschlagen. Der Gerichtsvollzieher Offer aus Mülhausen i. Elf. hatte in Dornach eine Pfändung vorzunehmen und hatte zur Sicherheit einen Bürger mitgenommen. Dieser wurde im Laufe eines erregten Streites von dem Gepfändeten mit einem Stocke erschlagen.

Giftmischer. Die in Hirschberg in Schl. unter dem Verdacht, einen Giftmord an der Schneiderskrau Brückner verübt zu haben, verhaftete Straßenwärtersfrau Feige in Grunau ist verdächtig, weitere vier Personen, darunter ihre Schwester und ihre Stiefmutter, vergiftet zu haben. Als Ursache wird in allen Fällen Erbschleicherei angenommen. — In Neumünster ist der Arbeiter Silberbach verhaftet worden. Silberbach und seine Frau waren vergiftet aufgefunden worden. Er steht unter dem Verdacht, seine Frau vergiftet und bei sich selber die Vergiftungserscheinungen simuliert zu haben.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich, wie aus Breslau gemeldet wird, auf dem Lansdorfer Truppenübungsplatze. Der zu den Uebungen beim 23. Infanterieregiment eingezogene Rittergutsbesitzer Raabe aus Schadewitz stürzte mit dem Pferde und wurde durch einen Hufschlag so schwer getroffen, daß ihm die Schädeldecke zerschmettert wurde. Raabe ist alsbald gestorben.

Pestverdacht. Auf dem von Buenos Aires in Hamburg eingetroffenen Dampfer „Arab" sind Ratten gefunden worden, bei denen der Verdacht besteht, daß sie mit Pest behaftet sind. Das Schiff wird ausgegast werden. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. Menschen sind nicht erkrankt.

Schiffsunglück. Nach einer Lloydmeldung ist der deutsche Dampfer „Leros", von Tyne nach Odessa bestimmt, bei dichtem Nebel auf den unter dem Namen Casqueites bekannten Klippen bei Alderney festgekommen. Das Schiff ist wahrscheinlich ganz verloren. Die aus 27 Mann bestehende Besatzung ist gerettet.

Eine neue Spielbank. Dem „Frankf. Gen.-Anz." wird aus Luxemburg gemeldet: Ein Konsortium französischer und süddeutscher Kapitalisten beantragte bei der Luxemburger Staatsregierung die Erteilung der Konzession zur Errichtung einer Spielbank im Großherzogtum. Das Syndikat verpflichtet sich zu einer Jahresentschädigung von sechs Millionen Frank.

Vom Vesuv. Ueber die im Morgenblatte gemeldete erneute Tätigkeit des Vesuv hat Professor Mattencci folgenden Bericht an den Präfekten erstattet: „In den ersten Morgenstunden bemerkte ich Anzeichen von einem Einsturz der nördlichen Kraterwand, der um 9 Uhr erfolgte. Nordwestwind trägt die Asche nach Südost. Diese Eruptionserscheinungen gehen, auch wenn sie sich wiederholen, keinen Anlaß zu Befürchtungen."

Wie reizend bist Du heute! Sag' d. schöne Teint? Durch den Gebrauch der unvergleichlichen **Myrrholinseife.** wodurch

Proben franko.

Versandhaus für

Seidenwaren und Wollstoffe

in schwarz und allen Farben.

Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.

August Michels, Berlin W. 8

Leipziger Strasse 96, Ecke Charlottenstr.

4 Hoflieferanten-Diplome. — Prämiiert Paris 1900.

Katalog gratis.

Herren-Garderobe

Schuhwaren

Nur 2 Tage 10%

Damen-Konfektion

Donnerstag Freitag

Damen-Hüte

Herren-Artikel.

In bar oder 10% in Rabatt- und Kaufmarken.

Kaufhaus 1. Ranges

H. Elkan,

Leipzigerstr. 87.

Kirschenverpachtung.
Die Verpachtung d. Sylbitzer Kirschen find. Freitag d. 1. Juni nchm. 2 Uhr statt.

Guts-Verkauf.

Gut v. 300 Mrg. gut. Rüben- u. Weiz.-Bod. i. Nähe v. Stadtfurt, sehr g. Wohn- u. Wirtschaftsgeb. u. überkompl. totes u. leb. Inv., soll wegen Kurruhesetzung d. Besitzers sehr preisw. verkauft werden. Näheres erteilt **L. Köthe, Stadtfurt.** Fernsprecher 489.

Häuser-Verkauf.

Die zum Nachlaß des verstorbenen Privatmanns **Ernst Jordan** gehörigen, **Dieskauerstraße 1, Merseburgerstraße 27 u. 28 und Schillerstraße 40** belegenen Grundstücke sind sehr preiswert durch mich zu verkaufen.
Oskar Knoche, Steinstraße 63,
gerichtlich bestellter Nachlaßverwalter.

Ein in **Hohenmölsen** in der Hauptstr. neben dem Wochenmarkt gelegenes
Wohnhaus,
worin seit Jahren **Klempnerei** betrieben wird, kommt am 28. Juni a. c. zur Zwangsversteigerung.
Nähere Auskunft erteilt
Arthur Friedrich, Hohenmölsen.

Hotel-Verkauf oder Tausch.

Ich beabsichtige, mein erstklass. **Hotel** in Garnisonstadt m. 38,000 Ew., dicht am Bahnhof gelegen, alters- und zurruhesetzungshalber zu verk. Nehme auch gute Hypothek oder gut verzinsl. Grundstück mit in Zahlung. Näheres erteilt **L. Köthe, Stadtfurt.** Fernspr. 489.

Cönnern, Saale.

Für **Fleischer u. Schmelzer.**
Grundstück, zwischen zwei Straßen gelegen, in verkehrsreicher Gegend, **Haus neu, zur Fleischerei praktisch eingerichtet,** mit Schlacht-Haus, Eiskeller und Räucherei, schönem Laden nebst Wohnung, zwei kleine Wohnungen zum vermieten, hübschem **großen Garten, zur Geflügelzüchterei** geeignet, ist mit 5000 bis 6000 ℳ Anzahlung zu verkaufen und **sofort zu beziehen.** Näheres Auskunft erteilt **H. Wichmann,** Cönnern, Saale.

Landgasthof

mit einigen Ackern Feld, direkt beim Haus, mit 3000 ℳ **verkaufen;** Anzahlung zu Erfurter Gegend. Preis ohne Handel 24,000 ℳ. Offerten unter **S. R. 400** an **Rudolf Mosse, Erfurt.**

Braunkohlenfelder

zu verkaufen. Reflektanten wollen sich unter **E. U. 572** bei **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin** W. 8, melden.

55,000 Mark

à 3½% zur **ersten** Stelle 1. Oktober bei **absoluter** Sicherheit auf Grundstück in **erstklassiger** Wohnlage mit ca. 8000 ℳ Mietsertrag **gesucht.**
Offerten nur von Selbstdarleihern unter **B. u. 7166** an **Rud. Mosse, Brüderstraße 4.**

46,000 Mk.

oder **62,000 Mk.** 1. Oktober als erste Hypothek auf gröss. Stadtgrundstück in Halle auf 10 Jahre vom Selbstdarleiher **gesucht.** Off. unt. **B. l. 7138** an **Rud. Mosse, Halle S.**

5000 Mark

zu 5% an II. Stelle hinter Bankgeld, ehemalige Restkaufgelder, dahinter noch 2 große gute Hypotheken, zum 1. Juli d. Js. **gesucht.** Offerten unter **7375 W.** an die Expedition.

1 Fabrikgebäude

von 30 m Länge, 6 m Breite und 2 bis 3 etag., mit Dampfkessel und 25 PS.-Maschine, **angenblicklich Oelfabrik,** will ich als solche, oder für andere Zwecke vom Herbst ab vermieten. Offerten unter **J. W. 7725** befördert. **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Schmeerstraße 21

Laden mit großem Nebenraum für 1./10. 06 zu vermieten.
Erfragen **Chr. Voigt,** Leipzigerstraße 16.

Große Niederlage

ev. als Fabrikraum oder Werkstatt mit 2 Kontorräumen zum 1. Oktober zu vermieten **Merseburgerstraße 4.**

Meckelstr. 28, I,

sehr schöne helle Wohn., zum Abvermieten sehr geeignet, 700 ℳ, sofort zu vermieten durch
Oscar Knoche, Gr. Steinstr. 63, II.

Herrsch. Wohnungen, 400—560 Mk., sof. zu vermieten **Merseburgerstr. 46. Ganz.**

Wir suchen für den nördlichen Teil der **Provinz Sachsen** einen organisatorisch befähigten und im Verkehr mit dem Publikum gewandten Herrn als

Generalagenten

unter günstigen Anstellungsbedingungen. Ausführliche Anerbieten mit Lebenslauf, Bild und Referenzen an

Vaterländische Lebensversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Elberfeld.

Grosser Gelegenheitskauf vor dem Feste.

Ich habe die Warenbestände einer plötzlich in Konkurs geratenen Schuhfabrik äusserst vorteilhaft angekauft. Von diesen

Schuhwaren, nur aus bestem Chevreaux- und Boxcalfleder, chike moderne Formen, meistens Goodyear Welt-System,

bringe ich einen Teil noch vor dem Feste mit in den Verkauf zu ganz enorm billigen Preisen.

Günstigste Kaufgelegenheit, die niemand versäumen sollte.

Beachten Sie bitte meine Fensterauslagen.

Filiale **Gr. Ulrichstr. 9.** Calauer Schuhfabrik **Robert Schlesier.** Filiale **Leipzigerstr. 86.**

Albrechtstr. 28

2. Obergeschoß, 2 St., 3 K., K., Bad u. Zubehör, 650 Mark, sofort oder später zu vermieten.

Röserstraße 4, 2. Etage,

6 Zimmer, Küche u. Zub., per sofort zu verm. Näh. bei **Alb. Recke,** Sébastr. 21.

Wohn., ges. I. Et., 7 St., 2 K., Küche, Bad 2c., 800 ℳ, p. 1./7. **Zenkerstr. 3.**

Kleine herrschaftl. Wohn., 2 St., K., K., an ruh. Leute, 450 Mk. Schulstraße 7.

Wörmlitzerstraße 4
fdl. Wohn., **Hochpart.,** 450 ℳ, sofort u. 1. Et., 500 ℳ, 1./7. zu verm.
Zu erfr. bei **Mahler.**

Ein. Leute suchen Wohnung, Part. oder 1 Tr., im Preise v. 70—80 Tlr., z. Abverm. geeignet, Zentrum d. Stadt. Off. unter **Kk. 320** an die Exp. erb.

Jungen. Zimmer mit Kab. zu mieten gesucht, 30—35 ℳ inkl. Kaffee u. Bed. Offerten unter **Jl. 319** an die Exped.

Schneider-Nähmaschine,
neu, Gelegenheitskauf, billig.
Dachrisstr. 9, I. l.

Nur
Sanidkapseln
(10 Sant., 3 Sal., 3 Cub., 1 Terpinol) wirken vorzüglich und ohne Rückschlag bei **Harnröhrenleiden, Blasenkatarrh** etc. Preis 3 Mark per Fl.
Versand Hofmann-Apotheke Schkeditz-Leipzig.
In Halle: in der **Hirschapotheke** zu haben.

Ein Paar 4jährige, braune, belgische **Stuten,** leichten Schlages, sind sehr **preiswert zu verkaufen** Franckestraße 17.

Eine Ausw. gut. schwer. **Arbeitspferde** stehen **preiswert** zum Verkauf **Georgstraße 13.**

Vollblutstute,

8½, 1,67 m h., **kompl. ger.,** a. unter Dame, m. **selten schönen hohen Gängen, absolut scheufrei,** m. reinen Beinen, für leicht. Gewicht, preiswo. zu verk. **O. Spalckhaver,** Gera (Reuß).

Gelegenheitskauf!
Sonnen-Schirme
mit kleinen unbedeutenden Webefehlern, soweit Vorrat reicht,
zur Hälfte des regulären Preises.
Schaufenster-Auslagen bitte zu beachten.
UHLIG
Joseph Uhlig, G. m. b. H., Gr. Ulrichstr. 58.

Allgemeiner Konsum-Verein Halle a. S.

Wir empfehlen unseren werten Mitgliedern **Bestellungen auf Kuchen und sonstige Backwaren umgehend** aufzugeben, damit wir pünktlich zum Feste liefern können.
— Verkauf nur an Mitglieder. —
Beitritte können in allen Filialen erfolgen.

Plissee.

Sonnen-Strahlen — Hoch — Flach u. Crev innerhalb 1 Stunde lieferbar. **Neu! Röcke in verschied. Mustern. Neu!**
Gust. Lerche, Kl. Ulrichstr. 33, Halle a/S. Nähmaschinengeschäft. Ecke Dachrisstr. Gegr. 1894. Tel. 3044.

Damen-Kopfwäsche

Neu! Rückwärts mit Frisur 1 ℳ. Ausführung schicker **Mode-Frisuren.** Spezial.: **Ondulation** (Naturwellen). Lager in **Zöpfen** und **Unterlagen. Separate Frisier- u. Färbe-Salons.**
Berta Fleckinger,
Gr. Ulrichstr. 29, nur 29, I. Etage, nur im Hause b. Photograph **Benckert.**

Rucksäcke für Kinder von 48 ₰ an
Rucksäcke für Damen von 98 ₰ an
Rucksäcke für Herren von 98 ₰ an
Trinkflaschen mit Schraube von 12 ₰ an
Hamburger Engros-Lager
Leopold Nussbaum
G. m. b. H. — Fernruf 378.
Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 60/61. Barfüßerstr. 3/5.

August Pirl ärztlich empfohl. Kinderfußbekleidg. **„Natura"** wird n. anatom. Grundl. bergest. Schwarz u. farbig
August Pirl, Geiststr. 10.
Mitgl. d. R.-Sp.-V.
Großes Lager in Tennisschuhen und Stiefeln.

Damen

mit schwachem Haar
erhalten Teile ohne Schnur und Zöpfe in hundertfacher Auswahl schon von 3 ℳ an. Einfache und **Rohhaar-Unterlagen, Stirnlocken, Scheitel,** überhaupt alle Ersatzteile stets am Lager.
Amerik. Kopfwäsche,
elektrische Luftrocknung,
ohne jede Gefahr von Erkältung.
Damenfrisieren in und außer dem Hause.
Fritz Mischke, Coiffeur, Ecke Universität 1 (Ecke Schulstr.).
Am 1. Pfingstfeiertag ist das Geschäft nur v. 10—2 Uhr geöffnet.
Fernruf 3146.

Wiener Feder-Brenn.-, Wäsch.- u. Färberei.

Saubere Ausführung, billigste Preise.
M. Schwabe,
Forsterstraße 32, I.

Erich Heine,

Goldschmied,
Geiststrasse 65,
bittet um Beachtung seiner Auslagen
moderner Hochzeits- und Paten-Geschenke.
R. Sp. V.

Himbeersaft

in feinster Qualität,
per Fl. 70 ₰ u. 1,25 ℳ empfiehlt
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Fleckenpasta „Aphanizon"

entfernt sicher jeden Fleck.
Große Ulrichstraße 6 bei **F. A. Patz.**

Familien-Nachricht.

Verlobt: Frl. Anna Hönig mit Hrn. Max Pfäffert (Gera); Fräul. Clara Schneider mit Herrn Ernst Weber (Greiz); Fräul. Margarete Hoffmann mit Hrn. Gerichtsassess. Beul Kröber (Weißenfels, Naumburg); Frl. Emma Krug mit Herrn Walther Schröpfer (Schweage); Frl. Erna Nagel mit Hrn. Leutnant Wolf Bodo v. Ohain (Magdeburg, Halle); Fräul. Anna Zaenitz mit Hrn. Fabrikant Max Borchendorff (Dessau, Schöneberg-Berlin); Frl. Elsa Paschasius mit Herrn Karl Meyer (Dessau); Frl. Johanne Zorawski mit Hrn. Franz Engel (Berlin, Dessau).
Vermählt: Herr Hauptmann d. L. von Devin mit Frl. Dorothea Magdeburg; Herr Albert Busse mit Frl. Antonie Köthen (Magdeburg); Herr Jacob Paul mit Frl. Elisabeth Fuhrmann (Dessau).
Geboren: Sohn: Hrn. O. Bartenstein (Gerstungen); Hrn. Fr. Strickel (Weimar); Herrn Karl Kleinschmidt (Mühlhausen). — Tochter: Herrn Amtsrichter Gustav Prien (Osterfeld); Hrn. Theodor Franke (Magdeb.-S.); Hrn. Carl Schröter (Dessau).
Gestorben: Herr Arthur Krauße (Weimar); Frau Pauline Schola geb. Lindner (Weimar); Hr. Hugo Preiser (Ziegenhain); Herr Aug. Dornickel (Gera); Frau Therese Kunze (Jena); Frau Selma Sippel gebor. Göcker (Gera); Frau Liberia Böhme gebor. Pöblitz (Gera); Herr Robert Trebs (Gera); Herr Heinr. Selle (Wöllnitz); Herr Heinr. Christoph Hüttig (Gärtner); Herr Gust. Steingel (Niederschaffswerk); Herr Andreas Krapp sen. (Eisfeld); Frau Paul. Obenauf (Friedrichroda); Herr Reinhold Höhn (Suhl); Herr Ludwig Fuchs (Koburg); Herr Karl Schlegelmilch (Suhl); Frau Ida Schering (Magdeburg); Frau verw. Generalsuperintendent Marie Kaupmann (Dessau); Herr Kaufm. Arthur Mühlenhaupt (Dessau); Hr. L. Pilgrim (Wacha); Herr Kaufmann Johannes Seyfried (Gera); Herr Kaufm. Ernst Otto (Stützerbach); Herr Buchdruckereibesitzer Adam Goppelt (Calbe a. S.).

Bekanntmachung.

Die Gewerken der Consolidirten Halleschen Pfännerschaft laden wir zu einer außerordentlichen Gewerkenversammlung auf

Sonnabend den 16. Juni 1906, mittags 11½ Uhr

im Hotel zur „Stadt Hamburg“ in Halle a. S. ergebenst ein.

Gegenstände der Beschlußfassung werden sein:

1. Beschlußfassung über Annahme einer Offerte auf Erwerb eines Braunkohlenwerks nebst Brikettfabrik und anderen Anlagen.
2. Beschlußfassung über Aufbringung der im Fall der Annahme des Punktes 1 erforderlichen Mittel.

Wegen der Vertretung der Gewerken durch Bevollmächtigte verweisen wir auf §§ 22 und 23 des Statuts, wobei wir bemerken, daß die zur Legitimation dienenden Ausweise bis spätestens zum 7. Juni d. Js. zu Händen unseres Direktors Bell eingereicht werden müssen.

Halle a. S., den 26 Mai 1906.

Die Deputation der Consolidirten Halleschen Pfännerschaft.

Lehmann. A. Herzfeld. Neubauer. Rusche. Staude.

Stettin-Skandinavien

vermittelst hocheleganter mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer

Stettin-Kopenhagen-Christiania (via Frederikshavn) jeden Sonnabend und Mittwoch nachm. 2½ Uhr.

Stettin-Kopenhagen-Gothenburg jeden Dienstag u. Freitag nachm. 2½ Uhr.

In der Pfingstwoche veränderte Abgangszeiten.

Prospekte gratis und franko durch

Gustav Metzler, Stettin 19. — **Det Forenede Dampskibs Selskab Kopenhagen.**

Bad Wittekind.

Donnerstag den 31. Mai, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr

2 Grosse Extra-Konzerte,

ausgeführt vom **Willy Wolf-Orchester** aus Leipzig unter persönlicher Leitung ihres Direktors Herrn **Willy Wolff.**

Entree 40 Pfg. inkl. Billettsteuer.

Abonnementskarten haben mit 20 Pfg. Aufschlag inkl. Steuer Gültigkeit.

C. Rohde.

Paradies.

Täglich **Konzert** von 4—11 Uhr des Damen-Konzert-Orchesters Dir. **Ludmilla Gehrecke.**

C. Meissner.

Pfälzer Schützenhof a. d. Heide.

Grosse Pfingstwiese. Belustigungen aller Art.

1., 2., 3. Feiertag je 3 grosse Frei-Konzerte, früh, Frühschoppen und nachmittags.

C. Schmidt.

Frau P. Westphals Restaurant,

Forsterstraße 18,

hält sich mit **Damenbedienung** bestens empfohlen.

Weinecks Wellenbäder

Mansfelderstr. 19, Eingang Herrenstr. über die Brücke.

Täglich geöffnet von morgens von 5 Uhr an bis abends 9 Uhr.

Schwefelbad Tennstedt i. Thür.

benützt nach Aussage von Autoritäten die stärkste Schwefelquelle Deutschlands. — Direkte Bahnverbindung über Gotha, Erfurt, Langensalza und Straußfurt. Beginn der Saison 1. Mai.

Vorzügl. Erfolge bei Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Flechten, Haut-, Haar- und Nierenkrankheiten, Frauenleiden ꝛc. Durch Neubau bedeutend vergrößert und verschönert. Herrlicher 4 Mrg. großer Garten. Wohnungen u. Pension im Hause u. im Orte. Billige Preise. Prospekte gratis u. franko.

Bad Grund

im Oberharz.

Herrliche Buchen- und Tannen-Waldungen. Moderne Badeanstalt. Tropfsteinhöhle. Silberbergbau. Gute Hotels Pension von 3.50—4 Mk. an.

Pensionen von 2—3 Mk. Zahlreiche **Privatwohnungen** (6—12 Mk.). Neuer illustrierter Prospekt frei durch die **Kur-Kommission.**

Sommerfrische Stahlbad Rastenberg.

Kurhaus Rastenberg, Besitzer u. Inh. **Franz Schmidt,** herrlich im Walde gelegen, bietet Erholung- und Ruhesuchenden angenehmen u. billigen Sommeraufenthalt. Gr. schatt. Gärt., Tennisplatz, Bad sowie Fernspr. Nr. 4 im Hause.

Eisenmoorbad prächt. Sommerfrische **Kais.-Wilh.-Bad** b. Düben (Mulde) Eisenb. Balm.

Dr. Barwinski's Sanatorium

Bad Elgersburg im Thüringer Wald.

Für nervöse Leiden aller Art.

Neu 1906:

Eigene elektr. Zentrale für Bäder u. Licht.

Solbad Kösen in Thüringen.

Stat. d. Hauptbahn: Berlin-Eisenach. Saison vom 1. Mai bis Ende September. In schöner Lage, umgeben von herrlichem Laubwald. Inhalleranstalt. Badeanstalt für Sol-, Wellen-, kohlensaure und alle anderen medizinischen Bäder. Trinkquell. Gradierwerk mit Spielplätzen. Kaiserin Augusta-Viktoria-Kinderheilstätte. **Prospekte u. Wohnungsverzeichn.** durch die **städtische Badeverwaltung.**

Wildbad

Schwarzwald. Endstation der Linie Pforzheim-Wildbad. Württemberg.

Hauptsaison: Mai bis Oktober.

Warme, seit Jahrhunderten bewährte **Heilquellen** gegen chron. u. akuten Rheumatismus u. Gicht, Nerven- u. Rückenmarksleiden, Neuralgie, Ischias, Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chron. Leiden der Gelenke u. Knochen. Weitere Kurmittel: Dampf- u. Heißluftbäder, Elektrotherapie, Massage, Lufikuren (430 m ü. d. M.) Berühmte Tannenwälder, Kurorchester, Theater, Fischerei. Prospekte ꝛc. durch die *Kgl. Badeverwaltung* oder das *Stadtschultheißenamt.*

I. Hall. Verfilzer. gegen Ungeziefer.

Johannes Meyer, Goethestr. 11

Vertilgung v. Ungeziefer unter Garantie. Zahlung nach Erfolg.

Achromatische

Reisegläser, Feldstecher.

= Garantie für beste Optik. =

M 9, 12, 15, 20 ꝛc.

Größte und beste Auswahl.

Carl Schneider,

20 Gr. Ulrichstr. **20.**

Fernruf 2590.

Walhalla.

Täglich 8 Uhr.

Achtung!

Abschieds- und Benefiz-Vorstellung

Lona.

„Nachtidyll.“

Dazu der grosse Schlager:

Mlle. „Bon-Bon“

sowie

Sie macht Bocksprünge.

Vorverkauf im Theaterbureau.

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**

Vorletztes Gastspiel

des „Deutsch-Amerikanischen Theaters“ zu Berlin mit der Sensations-Novität:

San Francisco.

Auswärtige Theater.

Donnerstag den 31. Mai 1906.

Leipzig. Neues Theater: Die Braut von Messina. — Altes Theater: Unser Theodor. — Leipziger Schauspielhaus: Egmont. — Theater am Zoomasring: Die Kinder der Exzellenz.

Nur kurze Zeit!

Circus

Sarrasani

Halle a. d. Saale:

auf dem Roßplatz.

Donnerstag, den 31. Mai 1906, abends 8 Uhr:

Sport-Abend

mit besonders gewähltem Sport-Programm.

Freitag, den 1. Juni 1906, abends 8 Uhr:

Jour fix!

Man beachte die auffallend billigen Eintrittspreise!

Galerie 35 ₰, III. Platz (letzter Sitzplatz) 65 ₰, II. Platz 85 ₰, I. Platz 1.25 ₰, Sperrsitz (num.) 1.85 M, Logensitz 2.10 M.

Vorverkauf von 10 Uhr ab ununterbrochen an der Circuskasse, sowie in der Zigarrenhandlung von **Krüger & Oberbeck,** Ecke Gr. Ulrichstr. u. Steinstr.

Café Roland

Original Ungar. Kapelle!

Sehr beliebt! Sehr beliebt!

Jeden Abend: **Grosser Erfolg!!**

Heute **Mittwoch** und morgen **Donnerstag**

Große Abschieds-Konzerte.

Anfang 7½ Uhr abends.

Walhalla

Ab 1. Juni, täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel des

Original Kölner Possen- u. Burlesken-Ensembles

Tünnes.

Dir.: **Harry Bienenstein.**

Näheres siehe Plakatsäulen.

Braunlage Höhenkurort im Oberharz (640 m)

„Villa Emilie“ (Villen-Viertel) hoch a. Berge gel., dicht am Fichtenw., herrl. Ausi., gr. elek. Zimm., vorz. Verpfl. **Geschw. Peters,** Fernspr. 37.

Alexisbad

Hotel Elysium

mit Dependance

in schönster Lage des Selketales. Romantischer Garten. Unmittelbar am Walde. **Bewährtes Pensionat.** Komfortabel eingerichtete Zimmer von 1.25 M an. Volle Pension von 4 M an. Vorzügliche Küche. Medizinische Bäder im Hause. Prospekt durch die Besitzerin **Wittwe L. Hanse.**

Luftkurort Wolfshagen im Harz. **Hotel „Villa Victoria.“** Ruhige Sommerfrische im Walde.

Sanitätsrat Dr. Heyder, Plaue (Thüringen),

Sanatorium für Frauen.

(Frauen-, Nerven-, Herzkrankheiten.) Eigene Solquellen. Brunnenversand.

Sanatorium Dr. Preiss

seit **20** J. ärztl. Dirigent in **Bad Elgersburg** im Thür. Walde. Für alle Arten nervöser Leiden.

Bilz

Naturheilanstalt

Dresden-Radebeul, 3 Ärzte. Prospekte frei.

Infolge der milden Lage (Sächs. Nizza) zu

Frühjahrskuren

besonders geeignet.

WEIMAR in Thüringen.

Großherzogl. Haupt- u. Residenz-Stadt, nach den Nachweisen d. Kaiserl. Gesundheitsamtes d. gesund. Stadt m. geringst. Sterblichkeit unt. d. Städten üb. 20000 Einw., klassisch. Boden: Erinnerungen an Goethe, Schiller, Herder, Wieland, Liszt ꝛc.; vieles Denkmäler u. Sehenswürdigkeiten: Hoftheater, Konzerte, Museum, Goethe-National-Museum, Goethe-, Schiller-, Liszt-Museum; Großherzogl. Bibliothek, Reise-Museum, naturwissenschaftl. Museum, Kunstschule, Musikschule; ständige Ausstellung für Kunst u. Kunstgewerbe; Musterlager Thür. Erzeugnisse; vorzügl. Unterrichtsanst. u. Pens.; sehr gut gehalt. Straßen u. Fußsteige, elektrische Straßenbahn, vorzügliche Quellwasserleitung, gute Badeanstalten (auch Dampfbäder), städt. Schwimmbad in Vorbereitung, nicht teurer Aufenthalt; berühmter Großh. Park, reiz. Umgebung (Lustschlösser Belvedere, Tiefurt, Ettersburg), Eisenbahnen nach 5 verschiedenen Richtungen, schnellste und direkte Verbindung von und nach allen Punkten Thüringens. Auskunft:

Das Oberbürgermeisteramt.

Allgem. Hall. Turnverein

(gegr. 1861).

Vorsitzender: **G. A. Seebach,** Vergolder, Neumarkt-straße 7.

Turnplan:

Abtlg. I: Jugendturner von 14 bis 18 Jahren, Montag und Donnerstag abends 8—10 Uhr;

Abtlg. II: Mitglieder von 18 Jahren und darüber Montag und Donnerstag abends 8—10 Uhr in der städt. Turnhalle a. Roßplatz.

Abtlg. III: ältere Herren, Gesundheitsriege, Dienstag und Freitag abends 8—9 Uhr;

Abtlg. IV: a) Damen Montag 8 bis 10 Uhr, b) Damen Donnerstag 6 bis 8 Uhr;

Abtlg. V: Mädchen von 8—14 Jahr Freitag 3½—5 Uhr in der städt. Schul-Turnhalle in der Dreyhauptstraße.

Abtlg. VI: Knaben von 8—14 Jahr. Sonntags 8—10 Uhr städt. Turnhalle am Roßplatz.

Anmeldungen werden entgegengenommen in den Turnräumen von den Turnwarten und den Turnleiterinnen. Schriftlich bei dem Vorsitzenden.

General-Versammlung

der Kranken- und Sterbekasse des Maurer- und Zimmererwerks für die Ortschaften Giebichenstein, Cröllwitz und Trotha

am **3. Pfingstfeiertag 1906** früh **9 Uhr** im Gasthof zum Mohr in Giebichenstein.

Tagesordnung: Rechnungsablegung. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Sabelsbergerscher Stenographen-Verein.

Donnerstag 8 Uhr abends Sitzung im „Gold. Schiffchen“, Gr. Ulrichstr.

Männer-Turn-Verein.

Gegründet 1886.

Turnübung in der Schulturnhalle Friesenstraße, an Freyberas Garten, abends von 8—10 Uhr.

A. Für alle Altersklassen Dienstags und Freitags.

B. Altersriege Donnerstags.

C. Damenabteilung Mittwochs städt. Mädchen-Mittelschule. Gr. Steinstr. 60).

Anmeldungen werden entgegengenommen von den Herren: Schneidermeister **Leirich,** Mittelstraße 19, Turnlehrer **Löffler,** Frankesche Stiftungen, Uhrmacher **Koch,** Leipziger Straße 44 und im Turnsaal.

Der Vorstand.

Privat-Tanzunterricht erteilt ungenierte Zeit **Ad. Fröbe,** L. Wucherstr. 45 p.

Fahrrad, gebraucht, sowie 1 mit Freilauf, wie neu, billig zu verkaufen **Dachritzstr. 9, I. l.**

Ein gebrauchter

Lichtpause-Apparat,

Belichtungsfläche 108 × 78 cm, mit fahrbarem Gestell, **sehr billig zu verkaufen. H. Bretschneider,** Halle a. S., **Steinweg 55/56,** Fernsprecher 831.

Kaviar

Prima grosk. Astrachaner

1/8 Pfd.-Dose 1.50 M,
1/4 Pfd.-Dose 2.50 M,
1/2 Pfd.-Dose 5.00 M,
1/1 Pfd.-Dose 10.00 M

empfiehlt

Alfred Apelt,

Leipzigerstr. 8.

Neue Malta-Kartoffeln,

feinste Qualität, Pfd. 15 ₰, in Ztrn. bill.,

ff. fliessendfette Isländer,

das Feinste, was existiert, empfiehlt

Gust. Friedrich, Bärgasse.

Offeriere zu den Feiertagen:

feinste junge Dresd. Gänse,

Ia. vollfleisch. gemästete Ware, 8—10 Pfd. schwere, Pfd. nur 100 ₰

Ia. junge thür. Landgänse,

a Stück 5 M

ff. junge Hamb. Mastenten,

a Stück 4, 5 M

ff. junge dieshähne. Hähnchen.

Rechtzeitige Bestellung erbeten.

Gust. Friedrich, Bärgasse a. Markt.

Jeden Donnerstag und Montag Schlachtefest.

Bernhard Borgis, Domplatz 10. Tel. 1833.

Feinste Rot-, Leber- u. Schwartenwurst, a Pfd. nur 90 Pfg.

NACH PROFESSOR GRAHAM:

AMBROSIA BROD & CAKES

GERICKE PIT DAM

Vorrätig bei den schwächste Magen schon morgens früh.

Kohl bei:

Pottel & Broskowski. Gebr. Zorn, Sprengel & Rink, Alwin Sannemüller.

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:

I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Gleitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm“ in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Wallhalla).

Alle fünf sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.

Es wird verabreicht:

Kaffee	
Kakao	
Milch	
Fleischbrühe	zu 5 Pfg.
Selterwasser	
Limonade	

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19060530039/fragment/page=0004